Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Im Verlage der Effenbartschen Erben.)

No. 5. Montag, den 17. Januar 1814.

Berlin, vom 4. Januar.

Bei der Armee Sr. Königl. Majestät von Preußen ist folgendes Avancement vorgefallen:

Bei dem 1sten Armeekorps.

Zum General der Infanterie: des General-Lieutenant v. Yorck. Zu General-Lieutenants: die General-Majore v. Gneisenau, v. Hünerbein, Prinz von Mecklenburg. Zu General-Majors: die Obersten v. Jürgaß, v. Katzeler, Gr. Goltz, v. Steinmetz, v. Zielinsky, v. Müffling. Zu Obersten: die Obrist-Lieutenants v. Schmidt von der Artillerie, v. Below vom Litth. Drag.-Regim., v. Siöholm vom 2ten Ostpreuß. Inf. Rgt., v. Ende von der Armee. Zu Obrist-Lieutenants: die Majors Gr. Lehndorff von der Armee, v. Stöbel vom 2ten Leibhuf.-Rgt., v. Stutterheim vom Brandenb. Uhlanen-Regt., v. Hiller, Brigade-Kommandeur, v. Rühle und v. Rudolphi vom Generalstaab, v. Schon vom 2ten Westpr. Inf.-Rgt., v. Oppen vom Generalstaab, v. Sohr vom Brand. Husaren Rgt., v. Klüx, vom Ostpr. Jäger-Bataillon.

Bei dem 2ten Armeekorps.

Zum General-Lieutenant: der Gen.-Maj. v. Zieten.

Zum General-Major: der Oberst v. Jagow. Zu Obersten: die Oberstlieutenans Braun von der Artillerie, v. Schwichow vom 11. Ref. Inf. Rgt., Gr. Hake, vom Brandenb. Küraff.-Regt., v. Briesen vom Schles. Küraff.-Rgt., v. Schmalensee vom 2ten Westp. Inf.-Rgt., v. Boik vom Neumärk. Drag.-Rgt., v. Werder vom Rgt. Großfürst Constantin, v. Löbel vom 6ten Ref.-Inf.-Rgt. Zu Obristlieutenants: die Majors v. Schutter vom 7ten Ref.-Inf. Rgt., v. Glasenapp von der Schles. Art.-Brig., Streit vom Schles. Schützen-Bat., v. Lettow vom ersten Schles. Inf.-Rgt., v. Thile 2te vom Generalstaab, v. Löbel vom Brandenb. Küraff.-Rgt., Lehmann von der Schles. Art.-Brig.

Von der Landwehr.

Zum Oberstlieutenant: den Major Graf Larisch vom 2ten Schles. Landw.-Inf.-Rgt.

Bei dem 3ten Armeekorps.

Zum Generallieutenant: der Generalmajor v. Borstell. Zu Generalmajors: die Obersten v. Boyen und von Holtzendorff. Zu Obersten: die Oberstlieutenants Graf Lottum vom Brandenb. Drag.-Reg., v. Schon vom 1sten Pommerschen Inf.-Rgt., v. Zastrow vom Kolb. Inf.-Rgt. Zu Oberstlieutenants: die Majors v. Siöholm vom 3ten Ostpreuß. Inf.-Reg., v. Klausewitz vom 4ten Ostpreuß. Inf.-Reg., v Jasky vom Generalstaab v. Gleisenberg vom 3ten Ostpreuß. Inf. Rgt., v. Thümen vom Pomm. Huf.-Rgt., v. Sondrart vom 1sten Leibhuf.-Reg., v. Kemphen vom 4ten Ostpreuß. Inf.-Rgt., v. Uttenhoven vom 4ten Ref.-Inf.-Rgt., v. Kamke vom 2ten Westpreuß. Drag.-Reg.

Von der Landwehr.

Zum Obersten: der Oberstlieutenant v. Sydow Brigade-Commandeur. Zum Oberstlieutenant der Major v. Teschen vom Berliner Kavallerie-Regiment.

Bei dem 4ten Armeekorps.

Zum General der Infanterie: der Generallieutenant Graf v. Tauentzien. Zu Obersten: die Oberstlieutenants Krauseneck, Brigade-Commandeur, und v. Straff von der Artillerie.

Zu Oberst-Lieutenants: die Majors v. Langenn vom 1sten Ref.-Inf.-Reg, von Creilsheim vom 3ten Ref.-Inf.-Rgt.

Von der Landwehr.

Zu General-Majors: die Obersten v. Jeanneret und v. Bismark, Brigade-Commandeurs. Zu Oberst Lieutenants: die Majors v. Niesemeuschel vom 1sten Schles. Landw.-Inf.-Rgt., v. Schwartzenau vom 1sten Pomm. Kavall.-Reg., v. Rohr vom 6ten Kurmärkf. Landw.-Inf.-Rgt.

Von der Flügel-Adjudantur.

Zu Obersten: die Oberst-Lieut. v. Natzmer u. v. Luck.

Bei dem allgemeinen Kriegsdepartement.

Den Oberst-Lieut. v. Schöler zum Obersten, den Major v. Steinwehr zum Oberst-Lieutenant.

Bei den Garde-Brigaden.

Zum Obersten: der Oberst-Lieut. Laroche. Zu Oberst-Lieutenants: die Majors Gr. Schulenburg von der Garde du Corps, v. Müffling und v. Witzleben vom 2ten Rgt. Garde zu Fuß, v. Block vom 1sten Rgt. Garde zu Fuß.

Bei dem Corps vor Glogau.

Den Oberst-Lieutenant von Blumenstein, zum Obersten.

Von der Ostpreuß. Landwehr vor Danzig.

Der Major Benkendorff von Hindenberg, zum Oberst-Lieutenant.

Berlin, vom 11. Januar.
(Abends 9 Uhr.)

So eben erhalten wir aus dem Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden das

Sieben und zwanzigste Bülletin.

Hauptquartier Kiel, den 6ten Januar.

Da die Dänische Regierung die Grundlagen zum Frieden, die derselben vorgelegt worden, verworfen, so sind heute Vormittag die Feindseligkeiten wieder angegangen.

Rendsburg ist blockirt worden. Die Vorposten der Garnison haben sich unter die Kanonen der Festung zurückziehen müssen.

Es ist für Holstein und Schleswig ein General-Gouverneur ernannt worden.

Ein feindliches Korps, mehr als 10,000 Mann stark, hat mit 25—30 Kanonen Breda angegriffen. Der General Benkendorf, der den Ort vertheidigte, unterstützt von einer zwischen den Generalen Bülow und Graham kombinirten Bewegung hat ihn zum Rückzug gezwungen. Dieser General hat sich bei dieser Gelegenheit, wie in allen bisherigen Ereignissen mit dem Muth und Kaltblütigkeit, die ihn auszeichnen, und den Talenten, die ihm eigen sind, benommen.

Der Obrist Narischkin hat auf dem linken Rheinufer einen Streifzug gemacht, auf welchem er den Obrist des 20sten Chasseur-Regiments, 1 Unterofficier und einige Soldaten zu Gefangenen gemacht.

Ein Theil der Armee des kommandirenden Obergenerals, Grafen von Bennigsen hat das Armeekorps des General Lieutenants Grafen Woronzow vor Hamburg abgelöst. Die Besetzung von Ochsenwerder durch seine Truppen, beunruhigt sehr den Fürsten von Eckmühl, (Davoust.)

Er hat mehreremale versucht, in Kähnen Französische Truppen dahin zu bringen, aber die Russischen Scharfschützen haben sie beständig zurückgetrieben. Unter den Truppen der Garnison ist die Desertion überaus stark.

Die Hanseatische Legion, welche so eben einen monatlichen Sold erhalten hatte, hat ihn sofort den unglücklichen Einwohnern angeboten, die der Fürst von Eckmühl aus der Stadt getrieben hatte. Diese Handlung der Wohlthätigkeit gereicht diesen Kriegern um so mehr zur Ehre, da diese Summe bestimmt war, sich mehrere Kleidungs- und Equipagestücke anzuschaffen.

Die Festung Glückstadt hat gestern Abend kapitulirt, und ist heute früh von Schwedischen Truppen besetzt worden. Die Besatzung ist kriegsgefangen, und wird nach der Insel Alsen gebracht werden, nachdem sie sich verbindlich gemacht, während einem Jahre nicht gegen die Verbündeten zu dienen. Sie besteht aus mehr als 3000 Mann. Der General Baron von Boye und alle unter sich habenden Truppen, haben während der ganzen Belagerung Beweise von Muth und Ausdauer gegeben.

Das Terrain, das die Festung umgiebt, war überschwemmt, und die Belagerer hatten mit einer regnigten, ungesunden Witterung zu kämpfen; die Approschen gegen die Stadt konnten nur auf den Dämmen, und unter einem lebhaften Kugel- und Kartätschenregen gemacht werden. Die Truppen konnten sich nicht anders in den Laufgräben decken, als daß sie jede Nacht Querwälle mit Schanzkörben aufwarfen. Der Begriff, den man sich von Entbehrungen und Mühseligkeiten machen kann, wenn man eine Festung im Winter belagert, bleibt weit hinter demjenigen zurück, was hier der Soldat in der Wirklichkeit ausgestanden hat.

Die überstandenen Leiden gereichen den Talenten des Generals, und dem guten Geiste des Korps, das unter ihm stand, gleich sehr zur Ehre. Die Arbeiten der Artillerie sind mit eben so viel Muth als Einsicht von den Kapitain Hügrell geleitet worden; die Schwedische Artillerie sowohl als die Englische und die, welche der Graf Woronzow von seinem Korps detaschirt hatte, haben sich vorzüglich ausgezeichnet. Der General Baron von Boye ertheilt dem Diensteifer und den Talenten der Ingenieurhauptleute Thrsner und Melander das größte Lob. Der Englische Kapitain Farquahar, mit der unter seinen Befehlen stehenden Flotille, hat einen thätigen und ehrenvollen Antheil an dem Angriffe des Platzes genommen, und viel zur Uebergabe desselben beigetragen.

Glückstadt ist einer der wichtigsten Punkte für die Elbschiffahrt. Wir haben 325 Geschütze, worunter 19 metallene Kanonen, gefunden. Der Sturm war beschlossen, und man wartete nur auf den ersten Frost. Der General Graf Woronzow hatte ein Bataillon von 600 ausgesuchten Grenadiren errichtet, die den Schwedischen Truppen zur Reserve dienen sollten.

Die Stadt Glückstadt wurde 1620 von Christian IV. auf einem sehr morastigen Boden erbaut, und erregte viel Eifersucht bei den Holländern. Im Jahr 1628 wurde es von dem berühmten Grafen Tilly belagert, der aber nach 15 Wochen die Belagerung wie-

der aufheben mußte. Während der Expedition des Generals Torstensohn waren Glückstadt und Krempe die einzigen Städte, die von den Schweden nicht besetzt wurden.

Seit dem Vordringen der verbündeten Armee in Holstein hat sie 470 Geschütze genommen.

Es wird an der Abtragung der Festungswerke von Frederiksort gearbeitet. Die Schiffahrt im Baltischen Meere und in den Belten wird desto ungehinderter seyn. Diese Festung war gebaut worden, um den Handel der Engländer mit den Nordischen Mächten zu erschweren.

Dem Französischen Kriegs-Commissair Prepaud, den der Fürst von Eckmühl abgeschickt hatte, ist es gelungen, sich bis an die Dänischen Vorposten hinzuschleichen und Kopenhagen zu erreichen. Er war Ueberbringer von Verhaltungsbefehlen seiner Regierung an den Baron Alquier.

Der General Lallemand wurde die nächste Woche bei dem Französischen Gesandten erwartet.

Die Schwedische Marine hat auf's neue den geschärften Befehl erhalten, alle Kaperschiffe und Freibeuter in Grund zu bohren. Diese Korsaren haben in der Nordsee dem Englischen, Russischen, Preußischen und Schwedischen Handel viel Abbruch gethan.

Die Häfen der Cimbrischen Halbinsel (Jütland), sind den alliirten Waaren geöffnet worden. Dieses Land, welches seit der Einführung des Kontinentalsystems so ungemein gelitten, wird seinen Handel wieder aufblühen, und sein Glück wieder aufleben sehen. Die Einwohner von Norwegen, welche alle Qualen der Noth und des Elends empfunden, sollen schleunigst benachrichtiget werden, daß ihre Vereinigung mit Schweden zur ersten Grundlage dienen wird, die Theilnahme an allen Vorzügen, die den Einwohnern der Cimbrischen Halbinsel (Jütland) zu Theil worden. So wird also hinfort Norwegen glücklich und frei, nicht mehr als Kolonie behandelt und regiert werden, und alle politische Rechte genießen.

Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn Grafen von Hake, aus Höchsteigener Bewegung, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Vergangenen Sonntag beehrten Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Charlotte und Friedrike, desgleichen der Prinz Carl von Preußen, die Aufführung der Glückschen Oper Armide mit Ihrer Gegenwart. Bei Ihrem Eintritt in die große Königl. Loge, wurden Sie von dem äußerst zahlreich versammleten Publikum mit einem dreimaligen Vivat, in welches das ganze Orchester mit Pauken und Trompeten einstimmte, bewillkommt; derselbe Enthusiasmus äußerte sich auch wiederhohlt bei der Vorstellung des vom General-Direktor der Königl. Schauspiele Hrn. Iffland, zu diesem Anlaß verfertigten Gelegenheits-Stücks: Liebe und Wille, wo die Stellen die sich auf die verehrten Kinder unsers heißgeliebten Monarchen bezogen, jedesmal mit den lautesten Beifallsbezeigungen aufgenommen wurden.

Hier angekommen sind: der Russische Major Fürst Gagarin, als Courier von Bergedorff vor Hamburg (ging durch nach Moskau); der Herzogl. Braunschweigsche Präsident v. Menz, von Breslau (ging durch nach Braunschweig).

Von hier abgegangen ist: der Englische General-Commissair Robertson nach Bremen.

Fortsetzung der Liste die Verleihung des eisernen Kreuzes ꝛc. betreffend.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse:

Major v. Hiller, Adjutant.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Major v. Dietrich, Adjutant; Kap. v. Schack, vom General-Stabe; Kap. v. Delius und Volont.-Offizier Baron v. Mertens, Adjutanten; Kapitain v. Linsingen, vom 2ten Schles. Inf.-Reg.; Prem.-Lieut. Gr. Hertzberg, vom 1sten Schles. Inf.-Reg.; Kap. v. Diericke, Adjutant; Premier-Lieut. v. Guionneau und Sek.-Lieut. Kunhold, vom 1sten Westpr. Inf.-Reg.; Major v. Löbel und Sek.-Lieut. v. Finanze, vom 2ten Westpr. Inf.-Reg.; die Majors v. Zepelin, v. Beyer, v. Oertzen und v. Hagen, Kap. Graf Schwerin, Sek.-Lieut. v. Eberhardt und Kap. v. Heiden, sämmtl. vom Leib-Inf.-Regim.; Major v. Kurnatowsky, Sek.-Lieut. v. Döring u. Prem.-Lieut. Petri I, vom 1sten Ostpr. Inf.-Reg.; Kap. v. Czettritz und Stabs-Kap. v. Kamptz, vom Ostpr. Jägerbataillon.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Generalmajor v. Corswandt.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Major v Kamke, vom Litthauis. Drag.-Reg.; Rittm. v. Klinkowström, Adjutant des Gen. v. Corswandt; Sek.-Lieut. v. Baumgarten, vom 2ten Schles. Hus.-Reg.; Sek.-Lieut. Gliese, vom 2ten Leib-Husar-Reg.; Sek.-Lieut. Lange, die Prem.-Lieut. Borowsky und v. Hertig, von der Preuß. Artill.-Brig.; Sek.-Lieut. v. Jutrzenke, vom Westpr. Gren.-Bataill.; Sek.-Lieut. Wranke, vom 1sten Westpr. Inf.-Reg.; Sek.-Lieut. v. Pawlewsky, vom 3ten Bat. des 1sten Westpr. Inf.-Reg.; Sek.-Lieut. v. Gert II., vom Füsilier Bat. des 1sten Westpr. Inf.-Reg.; Stabskapit. v. Valentini und Prem.-Lieut. v. Braun, vom 2ten Reserve-Bat. des Leib-Inf.-Reg.; Sek.-Lieut. Skaley, vom Schles. Ulanen-Reg.; Sek.-Lieut. v. Pippo, von der Schles. Artill.-Brig.; Stabsrittm. Grävel und Sek.-Lieut. v. Rappard, Adjutanten; Kap. Wnuck, vom Schles. Grenad.-Bataill.; die Kap. v. Anselm und v. Capeller, und Sek.-Lieut. v. Zedlitz, vom 1sten Schles. Inf.-Reg.; Kap. v. Jochens, vom 2ten Bat. 1sten Schles. Inf.-Reg.; Prem.-Lieut. v. Sell, vom 3ten Bat. 2ten Schles. Inf.-Reg.; Sek.-Lieut. v. Canabeus, von der Schles. Artill.-Brig.; Major v. Dossow, vom Neum. Drag.-Reg.; Rittm. v. Herkel, vom 1sten Schles. Hus.-Reg.; Stabsrittm. v. Frölich, die Sek.-Lieut. v. Bonin und v. Woyna, Adjutanten; Stabskap. v. Neumann und Sek.-Lieut. v. Forstner, vom 1sten Regiment Garde zu Fuß.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Major v. Röder, vom Garde Füsilier-Bataillon.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Der Prem.-Lieut. Gr. Solms-Decklenburg und die

Sek.-Lieut. Rahde und Albedyhl, sämmtl. vom Garde-Füsilier-Bataillon.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Major v. Müffling, vom chem. Normal-Bataillon.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Die Sek.-Lieut. Gr. Monts und v. Below, vom ehemal. Norm.-Bat.; Sek.-Lieut. v. Griesheim und Staabs-Kap. Neuhaus, vom Garde-Jäger-Bat.; Sek.-Lieut. Gr. Pinto, vom ehemal. 3ten Bat. des Leib-Inf.-Reg.; Maj. v. Goltz, vom 1sten Res.-Bat. des Leib-Inf.-Reg.; die Maj. Prinz v. Hessen, v. Sohr und Rittm. v. Eisenhardt, vom Brandenburg. Hus.-Reg.; Prem.-Lieut. v. Podbielsky, die Sek.-Lieut. v. Beyer und v. Wellmann, vom Westpr. Uhl.-Reg.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Maj. Lehmann, von der Schles. Art.-Brig.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Sek.-Lieut. v. Reich, von der Schles. Art.-Brig.; die Sek.-Lieut. v. Reuter und Protzen v. Schramm, von der Brandenb. Art.-Brig.; Staabs-Kap. v. Brandenstein und Staabs-Rittm. v. Glaser, vom Gen.-Staabe; Staabs-Kapit. v. Treskow, Adjut.; Obrist-Lieut. v. Müffling, Major v. Wedell und Sek.-Lieut. v. Scharnhorst vom Gen.-Staabe; Staabs-Kap. v. Brünneck und Staabs-Rittm. Gr. Moltke, Adjut.; die Sek.-Lieut. v. Gerlach und v. Ziegenborn, von der Armee; Rittm. Gr. Notzitz, vom Schles. Uhl.-Reg.

(Die Fortsetzung folgt.)

Auszug eines Schreibens aus Danzig, vom 3. Januar.

Gestern schlug endlich die Stunde unserer Erlösung, wo wir nach siebenjährigen Unfällen, die uns am Ende Muth und Entschlossenheit raubten, mit erneuertem Frohsinn der bessern Zukunft entgegen sehen konnten. Der Held und Menschenfreund Se. Königl. Hoheit Herzog Alexander von Würtemberg zog an der Spitze seiner Heldenschaar in Danzigs Mauern ein, und alles, Jung und Alt, Arm und Reich, drängte sich an ihn an, und jubelte laut den Erlösern und Befreiern entgegen. *) Es war ein imponirender Anblick, den Helden an der Spitze von 16000 zu dieser Feier bestimmten wackern Russen und Preußen zu sehen. Sein erster Anblick flößte Ehrfurcht und Vertrauen ein. Mit freundlicher Miene begrüßte er rechts und links die frohen Bewohner der geretteten Stadt, und in aller Augen glänzten Freudenthränen; jeder begrüßte den Andern so herzlich, als wäre man Jahre lang getrennt gewesen, und hier und dort fand sich ein fröhlich Zurückkehrender zugleich mit unsern Erlösern ein. — Am Thore empfing den edlen Herzog unsere Schützengilde, die seit 7 Jahren außer Thätigkeit gesetzt gewesen war. Der große Held empfing sie mit Anstand und Freundlichkeit, und sie hatten die Ehre, Se. Königl. Hoheit allenthalben zu begleiten. Ueberall umzog Ihn die jubelnde Menge, überall mußte sein großes Herz die Freude bemerken, die aus jedem Auge strahlte. Als Se. Königl. Hoheit das hohe Thor passirt waren, wurden Sie von zwölf bekränzten Mädchen aus den ersten Familien der Stadt begrüßt, und eine derselben überreichte Ihm den Ehrenwein in einem silbernen Becher, eine andere einen Lorbeerkranz, welches beides Se. Königl. Hoheit mit herablassender Güte aufnahmen. Nun ging der imponirende Zug die Langgasse hinunter bis nach dem Langenmarkt, wo besonders der Artushof mit den Fahnen der verschiedenen Nationen ausgeschmückt war. Auf diesem Platze ließen Se. Königl. Hoheit das ganze Korps bei sich vorbeidefiliren, worauf dann die Truppen wieder zu einem andern Thore hinaus marschirten, und nur die nothwendigen Wachten zurückblieben. Der andere Zug ging nun nach der St. Johannis-Kirche, wo alles zum russischen Gottesdienste eingerichtet war. Der Herzog wohnete demselben mit derjenigen Andacht bei, die großen Seelen eigen ist, welche einen Höheren über sich erkennen. Nun begaben sich Se. Königl. Hoheit nach der Ober-Pfarrkirche, wo Höchstdieselben vom Senat empfangen wurden, und nebst der ganzen Generalität im Rathsstuhle Platz nahmen, um dem feierlichen Tedeum beizuwohnen. Alsdann ging es zur Tafel, die der Herzog auf eigene Kosten hatte arrangiren, und die Vornehmsten der Stadt dazu einladen lassen. Während dieser ganzen Zeit dauerte das Donnern der Kanonen von den Wällen, und das feierliche Glockengeläute von allen Thürmen der Stadt fort, und alle Straßen wimmelten von frohen Menschen. Bei der Tafel wurde Sr. Königl. Hoheit ein Gedicht und ein Lorbeerkranz von dem Sohne des Hofraths Arnoldi überreicht. Der achtjährige Knabe deklamirte das Gedicht zur allgemeinen Bewunderung.

Nachdem die Tafel aufgehoben war, begaben sich der Herzog ins Schauspiel, welches prachtvoll dekorirt und zur Feier des Tages eingerichtet war. Ein allgemeines dreimaliges Vivatgeschrei empfing den großmüthigen Erretter. Ein Prolog, der Feier des Tages angemessen, wurde von Mad. Müller mit tiefem Gefühle gesprochen. Dann folgte: Titus der Großmüthige. Nach dem Schauspiel begaben sich Se. Königl. Hoheit wieder ins Gouvernements-Haus zurück, und der feierliche Tag wurde durch eine Erleuchtung der Stadt beschlossen, welche mit froherem Herzen veranstaltet war, als die bisher erzwungen freiwilligen Illuminationen.

Uebrigens ist es ausgemacht, daß unsre Stadt durch das Bombardement, besonders durch den Brand der Speicher schrecklich gelitten hat; aber das war die entsetzliche unausbleibliche Folge des verderblichsten Krieges! Wie muß das edle Herz des menschenfreundlichsten Fürsten geblutet haben bei den Gräueln, die er über eine Stadt verhängen mußte, welche er so gern durch Milde und Schonung erobert hätte. Gewiß hat seine edle Seele doppelt gelitten, und dann — so schrecklich dies Unglück auch war — so viel Bürger auch dadurch ihre Güter verloren haben — so war es doch dem Ganzen unaussprechlich wohlthätig; hätten die Speicher nicht gebrannt, so ständen die großen französischen Magazine noch, so hätten wir noch wenigstens vier Monat lang im tiefsten Elende geschmachtet, und die meisten von uns wären des Hungertodes gestorben! Gelobt sey also Gott, der diese Schreckens-Szenen von uns abwendete, und gepriesen sey der edle Held und seine tapfere Schaar, die es so weise berechnet hatte, daß auch das schrecklichste Unglück unsere Rettung und unser Glück herbeiführen mußte. —

*) Hier (in Berlin) eingelaufenen officiellen Nachrichten zufolge ist die Garnison von Danzig kriegsgefangen und wird, so weit sie in Franzosen besteht, nach Rußland abgeführt, die rheinbündischen Truppen und Polen hingegen nach ihrer Heimath entlassen.

St. Petersburg, vom 28. December.

Die heutige Zeitung enthält folgendes:

Ihro Kaiserl. Majestät, die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna geruhen eine Reise über Riga, Mitau, und Polangen ins Ausland, auf der Route nach Berlin

und Frankfurt am Main zu unternehmen. Die Abreise Ihrer Majestät von hier wird den 31sten d. M. erfolgen.

— Vom 22sten — 27sten Decbr. hat es hier nicht gefroren. Es fiel bloß nasser Schnee, bei Süd- und Südwestwind.

Wien, vom 31. December.

Ein Privatschreiben in der Brünner Zeitung enthält folgende, auf die Versicherung eines Augenzeugen gegründete, der Bekanntmachung würdige Anekdote: Als der Kaiserl. Königl. Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg durch die Niederlage und Flucht des Feindes die dreitägige Schlacht bei Leipzig am 19ten Oktbr. 1813, entschieden sah, sprengte er im gestreckten Gallop von dem Kampfplatze, um seinem Souverain die erste Nachricht von dem glorreichen Siege zu überbringen.

Die drei Monarchen befanden sich kaum eine halbe Stunde von dem Kriegesplatze entfernt auf einer Anhöhe. Der Feldmarschall eilte auf Sie zu, salutirte mit dem Degen und sprach zu dem Kaiser seinem Herrn: Euer Majestät! die Schlacht ist geendet, der Feind auf allen Punkten geschlagen, — er flieht, — der Sieg ist in unsern Händen." — Ein Blick zum Himmel und eine Thräne im Auge war die Antwort.

In demselben Augenblicke stiegen Se. Majestät vom Pferde, legten Hut und Degen auf die Erde, knieten nieder und dankten Gott mit lauten Worten. Diesem frommen Beispiele folgten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen; knieend und mit geneigtem Haupte sprachen Sie: Bruder! der Herr ist mit Dir. — Und plötzlich sank auch die sämmtliche Generalität auf die Knie. Es war ein herzergreifender Anblick, die drei gekrönten Häupter mit Ihrem Generalstaabe, Ihren Garden, unter Gottes freiem Himmel knieend — dem Herrn der Heerschaaren danken zu sehen.

Eine feierliche Stille herrschte — auf einmal riefen hundert Stimmen wie aus einem Munde: „Der Herr ist mit Ihm." Thränen flossen über die Wangen der anwesenden Krieger, bei denen der Eindruck, mit dem dieser heilige Akt auf sie wirkte, lebenslänglich unauslöschbar seyn wird.

Bewundernswürdig war es, daß die zügelfreien Pferde, während dieser imposanten Feierlichkeit, ohne einen Hufschlag zu thun, ruhig neben ihren Reitern standen. Nach diesem erhabenen Beweise echter Frömmigkeit und Gottesfurcht, sprachen Se. Majestät der Kaiser von Oestreich, als Höchstdieselben aufgestanden waren, mit ruhig heiterer Miene: „Das Schicksal Europens ist zu seinem Besten entschieden." — Hierauf nahm der geliebte Monarch seinen eigenen Orden und zierte damit die Brust des tapfern Fürsten von Schwarzenberg. — Einhellig erscholl im ganzen Heer der Alliirten Mächte in den verschiedenen Muttersprachen derselben, das Losungswort: „Der Herr ist mit uns!"

Bern, vom 28. December.

Der Preußische Gesandte bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Herr v. Chambrier, traf am 23sten Decbr. hier wieder ein. In Bern ist am 24sten die Regierungs-Veränderung vor sich gegangen. Der große Rath hat seine Gewalt in die Hände der bis zum Jahre 1789 bestehenden Regierung niedergelegt, und die Mediationsakte aufgehoben.

Bern, vom 29. December.

So viel man vernimmt, soll Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzenberg sich nicht eher hieher verfügen wollen, als bis die Festung Hüningen, welcher man stark zusetzt, genommen ist.

Zürch, vom 23. December.

Schon gestern, heißt es in einem Schreiben, rückten in den Gemeinden unter der Stadt 3 Kaiserl. Oestreichische Grenadierbataillone ein; heute wird noch ein starkes Korps, besonders Kavallerie, erwartet, wovon 2000 Mann in unserer Stadt einquartirt werden.

Den 24. December.

Heute versammelte sich der große Rath unsers Kantons außerordentlich. Der Zweck dieser Versammlung ist Berichtserstattung über die Lage des Vaterlandes und Beruhigung der Gemüther. — Ein beträchtliches Corps marschirt über Zürich und Bern, um den Simplon zu besetzen. — Am 23sten d. reiste der Fürst Primas von Zürch nach Regensburg ab, wo er den Winter zuzubringen gedenkt.

Den 29. December.

Der Französische Minister, Graf v. Talleyrand, ward am 23sten auf seiner Reise von Zürich nach Bern von den Oestreichern angehalten, und nach Aarau, aber bald wieder nach Bern zurück begleitet. — Am 27sten sind die Alliirten in Mühlhausen eingerückt, und stehen nun vor Bedfort (Béfort), das sich zwar vertheidigt, aber schlecht mit Truppen versehen, nächster Tage fallen muß. Die größte Masse der Verbündeten geht nach dem südlichen Frankreich; durch Graubünden marschiren Truppen nach Italien.

Kurze Nachrichten.

Berlin. Hier eingegangenen Privat-Nachrichten zufolge soll sich die Festung Hüningen, nachdem sie durch das angelangte schwere Geschütz zu beschießen angefangen worden war, am 3ten Januar den verbündeten Truppen ergeben haben; die Stadt Befort *) ist bis jetzt nur von den verbündeten Truppen besetzt worden, da sich die Citadelle noch hält.

Die Verbindung zwischen Paris und Straßburg ist unterbrochen. Die Oestreichische Hauptarmee ist bis Besançon vorgedrungen. Napoleon sammelt seine Truppen bei Metz und Paris.

Lord Wellington soll die Straße nach Toulouse eingeschlagen haben. Andere Nachrichten lassen ihn wieder nach Biscaja gehen, und sein Hauptquartier in Bilbao nehmen.

Der General v. Maffenbach ist zum künftigen Gouverneur von Danzig bestimmt.

Der bei Aspern gebliebene Franz. General d'Espagne requirirte einst in Neustadt an der Aisch alle Kinderspielwaaren für seine Kinder.

Man versichert, der Marschall St. Cyr habe sich in der Gegend von Töplitz für eine halbe Million Franken angekauft.

Ein Rhein-Blatt meldet, daß 12 Bataillons Grenadiere, die von Paris auf dem Marsch nach dem Rheine waren, wegen innern Mißvergnügens eilends auf demselben Wege zurückkehren mußten.

Berichte über München und Augsburg sprechen ebenfalls von Unruhen in Paris. Vier Garderegimenter sollen aus der Gegend des Rheins schleunigst nach der Hauptstadt zurückbeordert worden seyn.

*) Befort oder Belfort, ein festes Städtchen, mit einem Bergschloß, westlich von Hüningen an der innern Grenze des Elsasses gegen Frankreich.

Ankündigung.

Am 24sten Januar, dem Geburtstage Friedrichs des Großen, werden die Unterzeichneten, zur Feier der Befreiung unsrer Vaterstadt, im hiesigen Schauspiel-Hause ein Konzert veranstalten, dessen Ertrag den dürftigen Familien unsrer, im Kampfe für das Vaterland gefallenen Landsleute, bestimmt ist. Alle hiesigen und auswärtigen Musikverständigen, welche uns dabei durch ihre Talente unterstützen wollen, werden ersucht, dem Musikdirektor Haack Nachricht davon zu geben. Stettin den 14ten Januar 1814.

Wöhner. Haack. Kugler.

Anzeige für die Herren Oekonomen.

Der Land- und Hauswirth, sonst Landwirthschaftliche Zeitung, wird auch 1814 fortgesetzt. Obschon seit der unglücklichen Epoche 1806 ihm viele Abbonnenten verließen und aufgeben mußten, so hat er sich doch durch alle Stürme der Zeit glücklich durchgearbeitet und erhalten; ob schon Herausgeber und Verleger dabey viel verlohren, so gewann er mit Hülfe braver Mitarbeiter doch an innerm Gehalt, und macht Anspruch, daß bey den so frohen Aussichten in eine bessere Zukunft auch für ihn eine bessere Zeit der Pflege, so wie des Absatzes zurückkehren werde. Wir fordern daher das ökonomische Publikum und besonders unsern ältern Herren Abbonnenten auf, sich an ihn anzuschließen. Wie ehemals nehmen Postämter wiederum alle Bestellungen an, welche sich deshalb an die Königl. Postämter zu Berlin, Königsberg, Breslau, Burg und Halle, desgleichen auch an die Königl. Sächsische Zeitungs-Expedition zu Leipzig zu wenden belieben, in monatlichen Heften findet man ihn in jeder Buchhandlung, allwo er für 3 Rthlr. zu haben ist. Man kann zu jeder Zeit abonniren. Halle im Januar 1814.

Hemmerde & Schwetschke.

Anzeigen.

Ein, während der Blockade von Stettin geführtes, und zum Besten der blessirten Vaterlandsvertheidiger herausgegebenes Tagebuch, ist für 6 Gr. Cour. zu haben bey Villaret, Mönchenstraße No. 612. So wie auch noch das Verzeichniß aller Stettinschen Eigenthümer für 8 Gr. Courant bey ihm zu haben ist.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum habe die Ehre, mein chirurgisches Etablissement hieselbst anzuzeigen, und zugleich Eltern aufzufordern, deren Kinder gesonnen sind, die Chirurgie zu erlernen, mit mir mündlich oder in postfreyen Briefen des baldigsten zu correspondiren. Collnow den 10ten Januar 1814.

C. D. Kayser, Stadt-Chirurgus.

Einem hochverehrten reisenden Publikum zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß ich einen neuen Gasthof für Herrschaften, womit nebenbey auch eine Ausspannung verbunden ist, etablirt habe. Mein Gasthof heißt: Das Deutsche Haus, liegt sub No. 458. an der Mönchen- und Papenstraßen-Ecke, und die Bedienung soll stets prompt, gut und billig seyn; daher ich meinen Gasthof bestens empfehle und um geneigten Zuspruch bitte. Stettin den 11. Januar 1814.

Der Gastwirth Pagel.

Todesfall.

Mit tiefgebeugten Herzen entledige ich mir die traurige Pflicht, den Tod meines unvergeßlichen Mannes, des hiesigen Stadtverordneten und Schlächtermeister Johann Gottlieb Lehnert, meinen auswärtigen Verwandten und Freunden unter Verbittung der Beyleidsbezeugung schuldigst anzuzeigen. Ach nur zu früh für uns und seines so thätigen Lebens, verwechselte er dieses Zeitliche mit dem Ewigen, am 7ten Januar Morgens um halb 3 Uhr, in seinem 42sten Jahre. — Sanft ruhe seine Asche. — Zugleich zeigen wir unsern resp. Kunden ergebenst an, daß wir die Schlächterey nach wie vor fortsetzen werden. Stettin den 8. Januar 1814.

Die hinterbliebene Wittwe und Sohn.

Warnungs-Anzeige.

Ein hiesiger Bäckermeister ist, wegen des von ihm gebackenen ungaren, der menschlicher Gesundheit nachtheiligen Commiß Brodts für die Garnison, zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe, Erstattung des Werths des verdorbenen Brodts und Tragung der Kosten verurtheilt, derselbe auch verwarnt worden, daß er bey wiederholtem schlechten Backen und wißentlichen Verkauf des verdorbenen Brodts, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, zu gewärtigen habe, daß er des Rechts, das gemißbrauchte Gewerbe ferner zu treiben, werde verlustig erklärt werden; welches hiermit zur Warnung für sämtliche hiesige Bäcker bekannt gemacht wird. Stettin den 25. Decbr. 1813.

Königlicher Polizey-Director. Stolle.

Oeffentliche Vorladung.

Da der Tagelöhner Johann Ludwig Wohlgemuth zu Cöslin, bei uns auf Todeserklärung seiner Schwester, der Maria Louise Wohlgemuth, angetragen hat; so wird dieselbe, oder ihre etwanige Erben, hierdurch zu dem auf den zweiten Junii 1814 Vormittag 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzten Termine, edictaliter citiret, entweder in Person, oder durch einen mit Vollmacht und den gehörigen Legitimations-Atteſten versehenen Bevollmächtigten, zu erscheinen, von ihrem Leben und Aufenthalte bestimmte Auskunft zu geben, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und das für sie im Depositorio des unterzeichneten Gerichts befindliche Erbtheil an dem Nachlasse des zu Colberg verstorbenen Tagelöhners Johann Wohlgemuth, mit 140 Rthlr. 19 Gr. 2½ Pf., ihren Geschwistern ausgeantwortet werden wird. Greiffenberg in Pommern, den 2ten Aug. 1813. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

In Gartz sollen die zu Trinitatis 1815 pachtlos werdenden Kirchen- und Hospital-Aecker anderweitig auf sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Die

rungstermine dazu sind auf den 1sten und 2ten Februar c. Vormittags 9 Uhr auf dem Stadtrathhause hieselbst angesetzt; welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.
Gartz den 14. Januar 1814. Der Magistrat.

Brennerey-Verpachtung.

Die Brennerey Riechelshoff bey Blankenfelde, 1 Meile von Gollnow belegen, soll am 24sten Januar k. J. in Carlshoff, in der Wohnung des Förster Hoffmann, auf 3 Jahr, nemlich von Marien 1814 bis dahin 1817, meistbietend verpachtet werden, und können sich die Pachtliebhaber an diesem Tage Vormittags 10 Uhr, dort einfinden.
Müggenhall den 28. Decbr. 1813.
Trebra, als Landschaftl. Sequestrat. Commiss.

Guthsverpachtung.

Das, denen Kindern des Herrn von der Osten auf Bornin zugehörige, im Greiffenbergschen Kreise, zwischen Treptow an der Rega, Greiffenberg und Cammin belegene Guth Zirckwitz, soll auf 6 Jahre, von Marien 1814 bis dahin 1820 verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungstermin im herrschaftlichen Wohnhause zu Zirckwitz auf den 3ten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt und sollen alsdann die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden. Vorläufig wird aber bemerkt, daß der Pächter eine baare zinsfreie Caution von 1150 Rthlr. erlegen muß. Treptow an der Rega, den 28. Decbr. 1813. Misch, als Curator der v. d. Osten-Bornschen Minorennen.

Holzverkauf.

In Termino den 1sten Februar 1814, des Vormittags um 8 Uhr, sollen in der Behausung des Stadtförster Herrn Thoms circa 500 Stück in der Buchhorst befindliche Büchen und Eichen auf dem Stamm, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow den 28sten December 1813. Der Magistrat.

Veräußerung ländlicher Besitzungen.

Zu Alt-Sarnow — von Wollin und Stepnitz eine Meile entfernt — will ich die nahe bey dem Dorf belegene gute Hufen-Ländereyen meines abgebrandten Vorwerks in mehrere kleinere Besitzungen umschaffen und diese Etablissements mit Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften durch Verloosung auf billigen Zins, erblich veräußern; sie sollen bestehn in zwey und zwanzig kleinere, wovon jedem

an Wurthen-Land . . 15 Magdeb. Morg. 120 □R.
— Wiesen-Grund, beinahe 12 — — —

(außer der nahe belegenen privativen guten Weide und 20 Morgen Grundstücke für den Hirten und zu Haltung der Bullen) beigelegt werden und aus einem größern Etablissement, welches 7mal mehr erhält, als eines der kleinern. Alle, die Neigung zur Acquisition eines oder mehrerer dieser Besitzungen haben und an 2 bis 300 Rthlr. Vermögen nachweisen können, werden aufgefordert, sich am 24sten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr in Alt-Sarnow einzufinden. Die nähern Bedingungen kann man vorher bei dem Hrn. Justizrath Backe in Wollin und dem Kaufmann Herrn Ernst George Otto in der großen Dohmstraße zu Stettin einsehen; aber zwecklose schriftliche Anfragen werden verbeten. Jedoch dienet noch zur vorläufigen Nachricht, daß Entrepreneurs einige Baubulksgelder erhalten und Baumaterialien aus der Nähe zu bekommen sind. Hagen bei Wollin, den 2ten Januar 1814. Castner, Ober-Amtmann.

Häuserverkauf u. s. w.

Ich bin willens, mein in Stargard sub No. 86 in der Mühlenstraße belegenes Haus, bestehend in einem Saale, 5 Stuben, einem Alkoven, 5 Kammern, 1 Speisekammer, 1 Küche Boden, Keller, Holzstall, Wagenremise und einem Pferdestalle zu 3 Pferde, zu verkaufen, und können sich Käufer, in postfreien Briefen an mich, auch in Stargard an den Forstreferendarius v. Esmann wenden. Stettin den 4. Januar 1814. v. Esmann, Major und Provinzial-Militair-Lazareth-Commendant.

Zu Stargard soll ein Haus, im Marienbezirk No. 31 gelegen, Veränderungshalber aus freyer Hand verkauft werden. Es enthält dasselbe 4 Stuben, 2 Küchen, Keller und Bodenraum. Auf dem Hofe befindet sich in einem besondern Gebäude ein geräumiger Holzstall und eine Kammer. Kauflustige haben sich bey dem Eigenthümer, der dasselbe bewohnt, zu melden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Neuen nordischen Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey Weber und Menel.

Auction im Kunst- und Industrie-Magazin, Kuhstraße No. 288, den 24sten Januar und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, — über Meubles, Hausgeräth, Wäsche und einen Korbwagen mit Verdeck.

Holz-Auction.

In der bey dem Dorfe Podejuch belegenen Heide des Johannisklosters sollen 32 Saageblöcke, 32 Stücken stark und 32 Stücken Mittelbauholz, desgleichen 16 vier- und 16 dreyspaltige Büchen in kleinen Cavels, im Termin den 26sten Januar kommenden Jahres, Vormittag um 10 Uhr, in der Klosterstube hieselbst an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Kauflustige können sich bey dem Forstbedienten Fischer zu Podejuch melden, um das Holz in Augenschein zu nehmen. Die näheren Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 30. Decbr. 1813. Die Johanniskloster-Deputation.

Zu verkaufen in Stettin.

Recht schönen Flachs und Flachsheede, Hanf und Hanfheede, Roggen, Gerste und Hafer, bey
J. C. W. Stolle, Lastadie No. 75.

Trockenes 3füßiges Eisenholz erlassen zu billigen Preise.
J. G. Treppmachers Erben.

Raffinade und meklenb. Stoppelbutter offerire billigst
Phil. Regen in Stettin, Langenbrücke No. 22.

Berger Thran, Hanföhl, Flachs, neue engl. Heeringe in kleinen Gebinden, schwed. Braunroth, Carol. Reis, fein Havannah-Canaster und Portorico in Rollen, Porter-Bier in Bouteillen, Zucker, Coffee, Rumm, alten Mallaga in Gefäßen zu billigen Preisen, bey Simon & Comp., große Oderstraße No. 9.

Da ich meine Destillation merklich verbessert; so sind folgende Sorten Liqueure und Brandweine vor der Hand fertig und zu nachstehenden Preisen zu haben: Huil de Marasquin a Glas 12 Gr., Weinmagen a Quart 1 Rthlr. 12 Gr., Wein-Ratafia 1 Rthlr. 4 Gr., doppelt Persico 23 Gr., doppelt Bitter-Pomeranzen 21 Gr., doppelt Kümmel 18 Gr., dopp. Wacholder 18 Gr., sehr guten rothen Magen 16 Gr., guten mittel Kümmel 13½ Gr., ohne Flaschen in 2½., mehrere feine Liqueure werden folgen. Borck am Schloß.

Hausenblase, f. Champagner, a 2 Rthlr. Courant p. Bout., so wie Franz- und Offner Wein in Gebinden und Bout. zu billigen Preisen verkaufen Schreiber & Comp. in Stettin.

Eichene Borke, die zum Gerben gut und zum Verbrennen sehr vortheilhaft ist, offerirt zu billigen Preisen C L Trojanus, in der Speicherstraße.

Bunte und Hausleinen, Tischgedecke, auch neu gerissene Bettfedern und Daunen sind billigst zu haben, bey J. H. Borchart, Schulzenstraße No. 337 im 2ten Stock.

Zu vermiethen in Stettin.

Derjenige, welcher in dem in der großen Ritterstraße sub No. 814. belegenen Gutermannschen Hause die Ober-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und einem gewölbten Keller, zum 1sten Februar d. J. miethen will, melde sich bei mir in meiner Wohnung in dem Hause des Kaufmann Hrn. Roserus in der 2ten Etage am 26sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr. Stettin den 14. Januar 1814. Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Die Ober-Etage des Dalitzschen Hauses am Klosterhofe aus 5 Stuben, einer Küche und Speisekammer, Bodenraum, Keller und Holzstall bestehend, soll andermeitig zum 1sten April d. J. vermiethet werden, durch den Justiz-Commissarius Brandt, am grünen Paradeplatz im Hause des Hrn. Oberbuchhalter Geiseler wohnhaft.

Zur Vermiethung der ganzen Unter-Etage, des Maansschen in der Dohmstraße No. 666 belegenen Hauses, bestehend in 7 Wohnzimmern, 3 Kammern, Küche, Stallung auf 4 Pferde, einen Keller zum Holzgelaß und Wirthschaftskeller, von Ostern 1814 ab, auf 1 a 2 Jahr, wird ein Termin zum 18ten Januar, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr in gedachtem Locale festgesetzt. Stettin am 10. Jan. 1814. Curatores der Maansschen Masse.

In meinem Hause am Kohlmarkt No. 156 ist anjetzo gleich, oder zu Ostern die zweite Etage, bestehend aus 6 Stuben, 1 Saal, 4 Kammern, Keller, Holzstall, auch auf Verlangen ein Pferdestall zu 4 Pferden, Wagenremise und was dazu gehört, zu vermiethen. Ausserdem kann ich auch einen großen gewölbten Weinkeller gleich od. zu Ostern vermiethen. Stettin den 14. Jan. 1814. Conditor Wilhelm Vetter.

Am grünen Parade-Platz No. 533 ist zu Ostern die Ober-Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Saal, Cabinet, Küche, Speisekammer, Holzstall und Keller zu vermiethen. Stettin den 13ten Januar 1814.

In der Grapengießerstraße No. 164. ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, heller Küche, Speisekammer, Boden und Keller zum 1sten April 1814 zu vermiethen.

Die 2te Etage meines Hauses, Bollenstraße No. 787, bestehend in einem Saal, 3 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, Keller und Holzstall, auch Stallung auf 4 Pferde und 3 Wagenplätze, sind vom 1sten April c. ab zu vermiethen. Stallung und Wagenplätze kann auch gleich vermiethet werden. Stettin den 7. Januar 1814. Wittwe Lube.

Es stehet ein Logis in der besten Gegend der Stadt zum 1sten Februar oder zu Ostern zu vermiethen, bestehend in drey Stuben, einer Kammer, Küche, Speisekammer, Holzkeller, und etwas Bodenraum um Zeug zu trocknen; bey wem? erfährt man in der Zeitungs-Exped.

Am Roßmarkt No. 704 ist eine Stube nebst Alkoven in der Unter-Etage zu vermiethen.

Ein guter, trockener, gewölbter Keller ist in der Frauenstraße No. 879. sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Ein Tausend Thaler Courant werden gegen sichere Hypotheck und zu fünf Procent Zinsen verlangt. Nähere Auskunft giebt der Herr Justiz-Commissionsrath Remy in Stettin.

Meine Wohnung ist jetzt in der Breitenstraße, im Hause des Herrn Registrator Klatte No. 374. C. F. Busse.

Im Kunst- und Industrie-Magazin Carricaturen, wie sie fortwährend neu in Berlin herauskommen und Flugschriften, ferner Verzeichniß der Bücher in der Bücherhandlung der Wittwe Jacoby in Berlin, worauf hier Bestellungen angenommen werden.

Diejenigen, welche noch Pfänder bey mir in Versatz haben, erinnere ich hierdurch, selbige bis zum 6ten März d. J. einzulösen; im Unterlassungsfall werden selbige nach der Zeit öffentlich verkauft werden. Stettin den 1. Jan. 1814. M. C. Klawiettern.

(Gefunden.) Da im Garten vor dem Pfarrhause zu Möhringen bey Alt-Stettin im April 1813 ein Kelleisen gefunden worden ist, welches keinem der in Möhringen einquartiert gewesenen Militairpersonen gehört hat; so wird der bis jetzt ohnerachtet alles Nachforschens nicht zu erfragen gewesene rechtmäßige Besitzer desselben aufgefordert, sich als solcher bis zum Ende Februar d. J. im Möringenschen Pfarrhause zu legitimiren, und es gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen.